

vcp



VERBAND CHRISTLICHER
PFADFINDERINNEN UND
PFADFINDER

Zeitschrift des VCP
Ausgabe 01/2023

auf neuem pfad

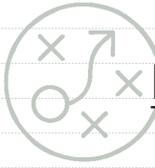


1 P 1963 Nr. 01/2023 | ISSN 1615-2441

Thema:

queer

Inhalt



Entdecken



4

JEDER MENSCH IST
EINZIGARTIG



6

QUEER IN DER
GRUPPENSTUNDE

8

G*TT (M/W/D)
Die Bibel queer lesen

10

IRGENDWO UNTERM
REGENBOGEN
Materialien

11

PFADITAG

12

TRANS* ZU SEIN IST
NICHTS FÜR FEIGLICHE

13

GEWALT AN QUEEREN
MENSCHEN

14

JESUS LIEBT
DICH QUEER

15

ZWISCHEN
SPRACHWELTEN UND
WERTSCHÄTZUNG



16

BECCI ERKLÄRT:
SPASS MIT FLAGGEN



17

QUEERES PFADFINDEN IM VCP



Ankommen

18

TOUR DURCH DIE LÄNDER
Eindrücke von den
Landesversammlungen

20

AUFARBEITUNG – WISST IHR,
WAS DAS BEDEUTET?
Aufarbeitungsprozess im VCP

22

PFADFINDEN AUF DEM
KIRCHENTAG



*Deutscher Evangelischer
Kirchentag Nürnberg
7.-11. Juni 2023*

24

MIT JESUS AUF DEM
(KREUZ-) WEG

25

CIAO AUS ITALIEN
Pfadfinden international



Dies und Das

26

WITAN

STIFTUNG

27

STAMMESVORSTELLUNG
K. v. R.



28

KOCHEN

PFADING

29

GELESEN, GESPIELT
UND GEFEIERT

30

KREUZWORTRÄTSEL

31

COMIC

AUSBLICK

TERMINE

32

NEUER LIEDER

Du willst die anp
digital erhalten?



Melde dich unter info@vcp.de

Editorial

Ausgabe 01/2023
Thema: queer



Bunt gemischte Redaktionssitzung

Liebe Pfadfinder*innen,

langsam, aber sicher ist der Frühling überall zu spüren, es wird wärmer, die Natur erwacht und mit ihr auch unsere Abenteuerlust.

Diese Ausgabe dreht sich rund um das Thema queer. Uns ist bewusst, dass das ein sensibles Thema ist, und wir hoffen ihm mit dieser Ausgabe gerecht zu werden. Vor allem wünschen wir uns einen konstruktiven Austausch – wir können alle noch jede Menge voneinander lernen.

Euch erwartet ein Einstieg zum Thema queer, Spaß mit Flaggen,

wie ihr eure Gruppenstunde queerfreundlich gestalten könnt und eine Möglichkeit, die Bibel queer auszulegen. Wir wollen auch ein bisschen Vorfreude auf den Kirchentag wecken und werfen einen Blick zurück auf die Landesversammlungen. Und nicht vergessen – wir werden dieses Jahr 50!

Ganz viel Freude an dieser bunten Ausgabe, es gibt eine Menge zu lernen und zu entdecken.

Lasst euch vom Frühlingserwachen und der Sonne durch die nächsten Wochen tragen!

Johanna Mixsa
Bundesleitung und Herausgeberin

Lena Dohmann
Chefredakteurin

PS: In dieser Ausgabe verwenden wir das Akronym (ein Kurzwort aus Anfangsbuchstaben mehrerer Wörter) LGBTQ* oder auch LGBTQIA+. Es kommt aus dem englischsprachigen Raum und steht für *lesbian, gay, bisexual, transgender* – häufig werden noch Buchstaben hinzugefügt, etwa Q wie queer (oder questioning) oder I für intergeschlechtlich und A für asexual. Das + oder * steht für die Offenheit, sich nicht einer Kategorie zuordnen zu müssen.

Bild: © Kai Bendig

Impressum

ISSN 1615-2441

anp (seit 1921) ist die Zeitschrift des Verbandes Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP) e. V.

anp erscheint vier Mal im Jahr.

Anschrift: VCP-Bundeszentrale, Wichernweg 3, D-34121 Kassel, anp@vcp.de, www.vcp.de

Verleger: Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP) e. V.

Herausgegeben im Auftrag des Vorstandes

Chefredaktion: Lena Dohmann

Ständige Redaktionsmitglieder: Sören Bröcker, Jascha Buder (Illustrationen und Sippe Braunbär), Lilli Burlafinger, Peter Diehl (Online-Redakteur), Patrick Franz, Sandra Grünewald (Kreuzworträtsel), Rebecca Haugwitz, Jule Hoffmann, Jakob Krueger, Verena Kunberger, Jule Lumma, Oliver J. Mahn, Johanna Mixsa, Lena Radmer, Rica Rösner, Lena Simosek, Andreas Witt, Lukas Zintel-Lumma.

Mitarbeit an der aktuellen Ausgabe: Jonna-Waleska Wilhelm, Paula Thum

Satz und Layout: Miriam Lochner, elfgen pick gmbh & co. kg

Druck: Bonifatius GmbH, Paderborn

Titelbild: © Mona Tarrey

Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht immer die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich die Kürzung von Artikeln und Leserbriefen vor, ebenso in Einzelfällen unter Berücksichtigung der gesetzlichen Grundlage die entsprechende Bearbeitung von Veröffentlichungen. Der Umwelt zuliebe wird die anp auf 100 % Recyclingpapier und klimaneutral gedruckt.

Wir bedanken uns für die Unterstützung unserer Arbeit.

EKD
Evangelische Kirche
in Deutschland

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel gekennzeichnet.



RG4

www.blauer-engel.de/uz195

Klimaneutral
Druckprodukt
ClimatePartner.com/53323-1901-1011

„Jeder Mensch ist einzigartig.“

von Antonia Manns

„Jeder Mensch ist einzigartig.“ Dem Satz würden wir wohl alle zustimmen. Aber wenn es zum Thema Geschlecht kommt, haben viele Menschen eine recht starre, oft auf Mann und Frau beschränkte Wahrnehmung von sich selbst und der Umwelt. Dabei ist Geschlecht viel komplexer.

Wer bin ich?

Viele Menschen wissen recht früh, ob sie sich als Mädchen, als Junge oder einem weiteren Geschlecht zugehörig fühlen. Dieses innere Wissen über das eigene Geschlecht nennt sich **Geschlechtsidentität**. Wenn das innere Wissen zu der Geschlechtszuordnung bei der Geburt passt, nennt man das **cis***. Wenn das nicht der Fall ist, nennt man das **trans***. Wenn die Geschlechtszuordnung bei der Geburt nicht eindeutig männlich oder weiblich ist, dann wird das **inter*** genannt.

Wie bin ich?

Geschlecht hat auch eine sichtbare Komponente: den **Geschlechtsausdruck**. Was ziehe ich gerne an, worin fühle ich mich wohl, wie gebe ich mich? Lange Haare, kurze Haare, Hosen, Kleider, Make-up und Schmuck sind Beispiele für verschiedene Arten sich auszudrücken. Häufig wird anhand des Äußeren darauf geschlossen, welches Geschlecht die Person hat. Dabei werden wir von der Gesellschaft beeinflusst.

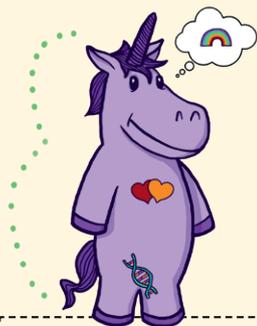
Ein Mensch mit Bart und Adamsapfel in einem Kleid und hohen Schuhen erfährt oft noch Irritationen und Anfeindungen, obwohl es vielleicht eher seinem inneren Empfinden entspricht.

Vielleicht traut dieser Mensch sich dann so nicht auf die Straße und greift doch zu Hemd und Hose, um Diskriminierung zu vermeiden.

Von wem fühle ich mich angezogen?

Für die sexuelle Orientierung gibt es viele Beschreibungen: **schwul, hetero, queer, bi, ...** Außerdem gibt es bei manchen Menschen einen Unterschied zwischen **romantischer und sexueller Anziehung**. Menschen können romantische Gefühle für einen anderen Menschen, aber keine oder wenig sexuelle Anziehung haben. Diese Menschen bezeichnen sich als **asexuell**.

Jeder Mensch ist einzigartig, das gilt auch beim Geschlecht. 



Das Genderunicorn oder Gendereinhorn.

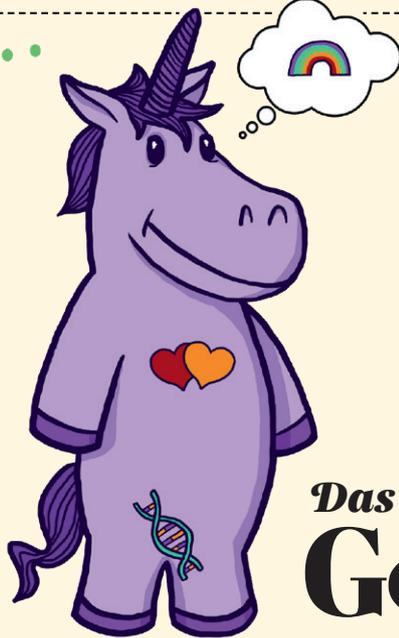
Auf der anderen Seite seht ihr eine Methode, um in der Gruppenstunde über das Thema zu sprechen:

Jede*r Teilnehmende kann auf seinem Blatt seine Geschlechtsidentität, Anziehung, biologisches Geschlecht und Geschlechtsausdruck eintragen. Das kann gemeinsam besprochen werden. Bei so einem sensiblen Thema sollte natürlich darauf geachtet werden, dass niemand gezwungen wird und es in der Gruppe nicht zu Diskriminierungen kommt. Am Ende kommt für jeden das individuelle Genderunicorn heraus.

Um mehr zu lernen,
schau mal hier vorbei:



transstudent.org/gender



Das Gendereinhorn

 **Geschlechtsidentität** (wie fühle ich mich?)

- weiblich/Frau/Mädchen
- männlich/Mann/Junge
- andere Geschlechter

 **Geschlechtsausdruck** (wie gebe ich mich nach außen?)

- feminin
- maskulin
- andere

 **Bei der Geburt zugewiesenes Geschlecht**

- weiblich 
- männlich 
- inter* 

 **Sexuell angezogen von**

- Frauen
- Männern
- anderen Geschlechtern

 **Romantisch angezogen von**

- Frauen
- Männern
- anderen Geschlechtern

Graphic by:

TSER
Trans Student Educational Resources

Queer in der Gruppenstunde

von Johanna Mixsa



Das Thema Queer kann mit seiner Vielfalt am Anfang ganz schön erschlagend sein. Vor allem dann, wenn man sich selbst nicht als queer identifiziert. Aber es ist ein Thema, was uns in der Kinder- und Jugendarbeit immer wieder begegnet. Vor allem deshalb, weil wir bei den Pfadfinder*innen einen sicheren Raum bieten wollen. Und das Schöne ist: Mit wenigen Schritten kann dieser Raum in der Gruppe ganz einfach entstehen.

Wie schaffe ich einen offenen Raum in meiner Gruppenstunde oder in meinem Stamm?

Als Gruppenleitung kannst du dafür sorgen, dass ihr in eurer Gruppe eine queerefreundliche Atmosphäre habt. Wenn du zum Beispiel einen Regenbogaufnäher auf deiner Kluft trägst, zeigst du deine Offenheit und Ansprechbarkeit. Aber auch Gruppenstunden zum Thema Identität, Sexualität und der eigenen Rolle können dazu beitragen.

Wenn du das Thema in deiner Stunde aufgreifst, kann es in der Gruppe zu Diskriminierung kommen. Manchmal braucht es dafür auch keinen Anlass. Dabei können queere Menschen bewusst abgewertet werden. Aber auch scheinbar nett gemeinte Aussagen wie „Kannst du als Schwuler mir Tipps für meine Outfits geben?“ sind durch die mitschwingenden Vorurteile diskriminierend.

Als Gruppenleitung solltest du eine moderierende Rolle einnehmen. Zunächst einmal kannst du durch Fragen die Reflektion der eigenen Aussage anstoßen. Zum Beispiel: „Was genau meinst du mit...?“ oder „Kannst du das begründen?“. Damit kannst du oft die Beweggründe der diskriminierenden Menschen herausfinden. Auf der

Grundlage kannst du dann zum Konter ansetzen, darauf aufmerksam machen, dass solche Aussagen verletzend sind und mit Fakten gegen falsche Aussagen argumentieren.

Damit dies erfolgreich ist, musst du dich aber auch selbst reflektieren. Hast du vielleicht manchmal Vorurteile oder verwendest diskriminierende Worte? Wie kannst du das verhindern? Außerdem solltest du dich selbst über das Thema Queer und Vielfalt aufklären, um aussagefähig zu sein und selbst noch mehr dazu zu lernen. Denn die Wahrscheinlichkeit, dass auch in deiner Gruppe queere Kinder und Jugendliche dabei sind, ist groß.

Und außerhalb der Gruppenstunde? Da können wir uns bemühen, dass zum Beispiel unsere Lager queerfreundlich sind. Neben der Infrastruktur und Ansprechpersonen kann da auch die Spielgeschichte wichtig sein: Welche Rollen gibt es bei dieser und werden vielleicht Rollenklischees bedient? 



Gruppenstundenideen



Um einen guten Umgang miteinander zu schaffen und zum Nachdenken anzuregen, können folgende Gruppenstundenideen hilfreich sein:



Geschlechterbilder in der Werbung

Sammelt vor der Gruppenstunde sowohl aus digitalen als auch Printmedien Werbungen zusammen. Daraus könnt ihr in der Stunde Collagen erstellen, sortiert zum Beispiel nach dem Thema der Werbung.

Diese können anschließend gemeinsam ausgewertet werden: Werden „typische“ Geschlechterrollen präsentiert? Welche Botschaften werden mit der Darstellung gesendet und kommen diese wirklich an? Stimmt das mit der Realität überein?



Eigene und Grenzen anderer erkennen und reflektieren

Hierfür wird die Gruppe in Zweiergruppen aufgeteilt. Die Paare stellen sich mit viel Abstand gegenüber hin.

Die jeweils linke Person läuft auf die rechte zu, bis diese „Stopp“ sagt. Ab jetzt wird nicht mehr miteinander gesprochen. Die linke Person geht weiter auf die passive Person zu. Nur über Blickkontakt werden jetzt Grenzen kommuniziert. Durch weitere Schritte nach vorne, aber auch wieder zurück, soll der passende Abstand gefunden werden.

Danach wird das ganze wiederholt, nur bewegt sich diesmal die rechte Person.

Welche Situationen waren vielleicht unangenehm? Wie hat man selbst und der*die Partner*in die Grenzen kommuniziert? Wie hat es sich angefühlt, als der passende Abstand gefunden wurde?



Materialien

Die Impulse aus diesem Artikel kommen aus folgenden Heften und können da noch einmal vertieft werden:

Juleica Praxisbuch
Queere Vielfalt des Landesjugendring Niedersachsen e. V.

Ich Du Wir Frau Mann
Queer
eine Genderarbeitshilfe der katholischen studierenden Jugend

Weitere Materialien findest du auf Seite 10 in dieser Ausgabe!



Buchtipp

Klaus-Peter Lüdke, Queer mit G*tt

Bibel und Glaube unter dem Regenbogen Manuela Kinzel Verlag 2021

Diese kleine Büchlein (138 Seiten) ist gut lesbar geschrieben und gibt in 27 relativ kurzen Kapiteln interessante Informationen und spannende Impulse zur queeren Bibellektüre. Die Gebetstexte am Ende jeden Kapitels machen das Büchlein auch für Andachten oder Gottesdienste einsetzbar. Dieses Buch diente auch als Grundlage für diesen Artikel.

G*TT (w/m/d)

Die Bibel queer lesen

von Andreas Witt

Josef war 17 Jahre alt und hütete mit seinen Brüdern die Schafe und Ziegen. (...) Israel (=Jakob) liebte Josef mehr als seine anderen Söhne, weil er ihn im hohen Alter bekommen hatte. Deshalb ließ er ihm ein Prinzessinnenkleid machen. (1. Mose 37, 2–3). Josef, ein 17-jähriger junger Mann, trägt ein Prinzessinnenkleid??? Wenn wir versuchen, die Bibel queer zu lesen, sollten wir bei dem hebräischen Begriff „Ketonät Passim“ nicht an ein farbenfrohes, prächtiges, orientalisches Gewand denken, sondern an ein Prinzessinnenkleid, wie es in 2. Samuel 13, 18 beschrieben ist: *Tamar hatte an diesem Tag ein langes Kleid an. Damals trugen Prinzessinnen solche Obergewänder.* Aus dieser Übersetzung ergeben sich einige queere Fragestellungen zur Josefsgeschichte (vgl. insbesondere 1. Mose 37): Fühlt sich Josef in Wahrheit als Josefine? Hat Jakob als liebender Vater diese Transidentität seines Kindes verstanden und ihm deshalb das Prinzessinnenkleid geschenkt? Ist die Ablehnung dieser Transidentität der Grund dafür, dass seine Brüder Josef sein Prinzessinnenkleid vom Körper reißen, ihn in eine Zisterne werfen und als Sklaven nach Ägypten verkaufen? Spiegeln die Träume Josefs seine Sonderstellung und seine Transidentität wider?

Es gibt viele Blickwinkel, die Bibel zu lesen – und jeder Bibelzugang offenbart neue Deutungsansätze und Erkenntnisse. So hat zum Beispiel die feministische Theologie darauf hingewiesen, das oft vorherrschende männliche

Gottesbild (z. B. Gott als Schöpfer und Vater) kritisch zu reflektieren und zu hinterfragen. Hier dockt der queere Bibelzugang an, und sensibilisiert uns dafür, dass G*TT, wenn wir nach dem Geschlecht fragen könnten, das Kreuzchen wohl am ehesten bei divers machen würde. Denn im 2. Schöpfungsbericht wird der Mensch zunächst als ein androgynes Zwitterwesen beschrieben: *Aus der Rippe, die er vom Menschen genommen hatte, bildete Gott der HERR eine Frau. Die brachte er zum Menschen. Da sagte der Mensch „Sie ist es! Sie ist von meinem Fleisch und Blut. ‚Frau‘ soll sie heißen ich ‚Mann‘. Von mir ist sie genommen, wir gehören zusammen.“* (1. Mose 2, 22–23) Erst mit der Erschaffung der Frau, werden die Geschlechter weiblich und männlich getrennt. Daraus lässt sich folgern, dass beide Geschlechter ursprünglich in jedem Menschen angelegt sind. Denn auch im 1. Schöpfungsbericht heißt es: *„Gott schuf den Menschen nach seinem Bild, als Gottes Ebenbild schuf er ihn, als Mann und Frau schuf er sie.“* (1. Mose 1, 27)

G*TT vereint in sich beide Geschlechter bzw. alle Geschlechtsidentitäten und übersteigt unsere Geschlechterkategorien.

In ähnlicher Weise schreibt der Apostel Paulus im Neuen Testament: *Denn ihr alle habt in der Taufe Christus angezogen. Und durch sie gehört ihr nun zu ihm. Es spielt keine Rolle mehr, ob ihr Juden seid oder Griechen, Sklaven oder freie Menschen, Männer oder Frauen. Denn*

durch Eure Verbindung mit Christus Jesus seid ihr alle wie ein Mensch geworden. (Galater 3, 27–28)

Eine bemerkenswerte, queere Taufgeschichte wird in der Apostelgeschichte (8, 26–40) erzählt: Philippus taufte einen königlichen Beamten aus Äthiopien, der Eunuch ist. Der Begriff „Eunuch“ bezeichnet im biblischen Kontext einen zeugungsunfähigen Mann. Da nach 5. Mose 23, 2 Männer mit „verletztem Hoden oder Penis“ eigentlich von der Teilnahme am jüdischen Gottesdienst ausgeschlossen waren, lässt sich diese Geschichte der Taufe dieses queeren, königlichen Beamten aus Äthiopien als Aufforderung lesen, queere Menschen nicht auszugrenzen, sondern anzunehmen.

Bei der queeren Bibellektüre lassen sich auch Indizien für homoerotische Beziehungen entdecken, wie z.B. zwischen David und Jonathan (1. Samuel 20, 7) oder zwischen Rut und Naomi (Rut 1, 15–18). Doch wie verhält es sich mit den biblischen Verboten homosexueller Beziehungen (z. B. 3. Mose 18, 22)? Diese sollte man – ähnlich wie zahlreiche andere biblische Ge- und Verbote – nicht wortwörtlich verstehen, sondern unter Berücksichtigung des soziokulturellen Kontextes und – nach Luther – von der „Mitte der Schrift“ [d.h. der Kernbotschaft(en) der Bibel] her deuten und auslegen.

Also: Es ist sehr lohnenswert, sich mit der queeren Lesebrille auf biblische Entdeckungsreise zu begeben.

Anmerkung: Die Bibelzitate folgen der Übersetzung der BasisBibel (Stuttgart 2021), lediglich in 1. Mose 37,3 wurde der Begriff „prächtiges Gewand“ durch das Wort „Prinzessinnenkleid“ ersetzt.

Irgendwo unterm Regenbogen



Hier findet ihr alles rund um das Thema Queer. Egal ob für euch oder als Vorbereitung für die nächste Gruppenstunde. Die kleine Materialsammlung hier bietet eine Inspiration und kann auch gern ergänzt werden. Ihr habt selbst Projekte und Themen, die zum Thema passen?

Super, dann schreibt sie uns an Redaktion@vcp.de!



Queer-Paket des Lesben- und Schwulenvverbands (LSVD)

Die Methodensammlung eignet sich gut für die Pfadi-Stufe oder R*R-Runde. Sie gibt Materialien an die Hand, um Themen wie Queerness, LSBTIQ*-Feindlichkeit oder Vielfalt von Geschlecht zu thematisieren und ins Gespräch zu kommen. Es enthält

beispielsweise eine Art „Escape Room Spiel“ in Kombination mit dem Smartphone.

Das Paket kann durch euer Landesbüro beim LSVD kostenfrei bestellt werden.

Die Materialien im Queer-Paket sind für Kleingruppen von etwa 3 bis 10 Jugendlichen ausgelegt.



VCP-Regenbogenflagge

Macht eure Offenheit weithin sichtbar! Die Flagge gibt es im VCP-Land Westfalen.

Oma Herbert – ein Lied zum Einstieg

Spätestens nach der großartigen Performance auf unserem Bundeslager ist Oma Herbert ein echter Ohrwurm. Ihr kennt das Lied noch nicht? Im Blog könnt ihr direkt Reinhören!

Queer. Eine illustrierte Geschichte.

Von: Jules Scheele & Meg-John Barker, Unrast Verlag

Ein Sachcomic über Geschichte und Entstehung von Queer-Theorie und LGBTQ*-Aktivismus. Er führt durch die historischen Entwicklungen, erklärt Begrifflichkeiten und stellt einzelne Theoretiker*innen und Bewegungen vor. Es geht um Identitätspolitik, Geschlechterrollen, Privilegien, Ausschlüsse – und die Frage, warum wir Geschlecht und Sexualität so sehen, wie wir es heute tun.



M*Einladung

Wochenkalender als Einladung in nichtbinäre Perspektiven

Was bedeutet nichtbinär sein? Was hat es mit den Pronomen auf sich? Dieser Kalender ist eine Einladung sich mit Identität auseinanderzusetzen und dabei helfen, ins Gespräch zu kommen und einfühlsam miteinander umzugehen.

Regenbogen-Aufnäher

Trag deine Offenheit auf deiner Kluft – so wie auf der Titelseite dieser Ausgabe! Den Aufnäher gibt es bei F&F.

Mehr Materialtipps gibt es unter:



go.vcp.de/regenbogenmaterial

PfadiTag

... und Du machst den Unterschied!

Jede*r von uns ist einzigartig und hat besondere Stärken und Fähigkeiten. Es ist wichtig, diese zu erkennen und zu schätzen, denn sie machen uns zu dem, was wir sind. Bei den Pfadfinder*innen sind wir nicht nur einzelne Individuen, sondern Teil einer großen Gemeinschaft.

In einer Gemeinschaft hat jedes Mitglied eine Rolle und ist ein bisschen mitverantwortlich, sie zu gestalten. Durch unsere Einzigartigkeit können wir etwas zu ihr beitragen, was nur wir leisten können. Wir können den Unterschied machen, indem wir uns für andere einsetzen, Probleme lösen und die Welt ein bisschen besser hinterlassen, als wir sie vorgefunden haben.

Lasst uns also das Beste aus uns herausholen und gemeinsam den Unterschied machen. Wir sind zusammen stärker als alleine und können viel bewirken, wenn wir unsere Kräfte bündeln. Also zögert nicht, sondern macht den ersten Schritt und zeigt, was ihr könnt. Ihr werdet

sehen, dass ihr tatsächlich den Unterschied machen könnt.

Gemeinsam mit euch möchten wir unsere Kräfte bündeln und den PfadiTag 2023 (22.–24.09.2023) unter dem Motto „... und Du machst den Unterschied!“ gestalten!

Die Anmeldephase wird im Juni starten, ihr werdet aber mit Sicherheit schon früher von uns hören. Es sind wie letztes Jahr Stammesaustauschtreffen und weitere Informationsformate geplant.

Bei Fragen könnt ihr euch jederzeit an hallo@pfaditag.de wenden!



i

Das war der PfadiTag 2023

73 Stämme haben teilgenommen und haben den ersten bundesweiten PfadiTag zu einer tollen Aktion gemacht. Schaffen wir es, dieses Jahr mindestens doppelt so viele Aktionen am PfadiTag Wochenende auf die Beine zu stellen?



Trans* zu sein ist nichts für Feiglinge.

von Simon Simmel

Trans* zu sein ist nichts für Feiglinge. Manchmal frag ich mich, ob ich auch ungeoutet hätte leben können. „Normal“. Es wär so viel einfacher gewesen. – Aber nein, hätte ich nicht! Ich will echt sein, ich sein, ohne Maske wahrgenommen werden. Und ich bin nun mal keine Frau. Auch wenn ich zum ersten Mal bei der Geburt und dann immer wieder weiblich einschubladiert wurde. Was bin ich froh, dass mir jemand verraten hat, dass mein Körper mein Geschlecht nicht festlegt! Diese Erkenntnis hat mich eine Ebene tiefer in mich selbst fallen lassen.

Leider wurde meine Freude von der Welt nicht recht geteilt: Statt ein „Wie schön!“ kam meistens ein „Hä?“. Die

Kategorie Geschlecht ist ein so starkes Konzept, dass Leute von mir als Mensch mit Männernamen und „er“ als Pronomen, aber mit hoher Stimme und irgendwie so unbärtig beim Kennenlernen oft irritiert sind – wobei es mir ein Rätsel ist, wie sie auf die Idee kommen, sie wüssten besser als ich, welches Geschlecht ich habe.

Zum Glück ist bei den Pfadis das Geschlecht meistens irrelevant. Da ist es klar, dass alle kochen, Karte lesen und Gitarre spielen. Und das ist schön!

Aber auch hier passiert es, dass sich im Kreistanz ein Typ neben mich drängt, weil da ja „noch ein Mann fehle“, Leute mich

fragen, warum mein Namensschild falsch sei oder dass in der Singerunde nach Männern und Frauen sortiert wird statt nach hoch und tief. Das ist dann keine böse Absicht. Aber ich komme in diesem binären Denkmuster einfach nicht vor.

Und ja, auf den ersten Blick sieht es kompliziert aus, jetzt auch noch Zwischenmensch mitzudenken, nach Pronomen zu fragen, mit Sternchen zu gendern ... Doch ich möchte vorsichtig einwerfen, dass kompliziert ja nur ist, was noch nicht geübt wurde. Learning by doing! Stellt euch nur vor, wir könnten allen Menschen ohne Geschlechtervorurteile begegnen! Das wäre auf eine neue Art unkompliziert, einfach und schön.



Bild: © Benedikt Bahl

Mehr von Simon findet ihr hier:



go.vcp.de/trans



Gewalt an queeren Menschen

von Lena Simosek

Obwohl es in den letzten Jahren Fortschritte in Bezug auf die Rechte und die Akzeptanz von queeren Menschen gegeben hat, steigen die Gewalttaten gegen die LGBTQIA+-Community.

Erst am 15. Februar 2023 veröffentlichte die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) die Studie „The Road to LGBTI+ Inclusion in Germany – Progress at the Federal and Länder Levels“. Sie zeigt, dass weiterhin negative Einstellungen gegenüber queeren Personen vorherrschen und die Betroffenen auch Opfer von Gewalt und Benachteiligung sind. Die Akzeptanz gegenüber Personen der LGBTQIA+-Community ist dabei auch regional unterschiedlich. Der Zustimmungswert in Bremen liegt bei 74 Prozent, in Sachsen sind es nur 50 Prozent. Hier lässt sich jedoch allgemein ein Positivtrend beobachten.

Für die Studie wurden aber auch 140.000 queere Menschen befragt, von denen 58 Prozent angaben, im Jahr vor der Befragung Diskriminierungserfahrungen gemacht zu haben. 36 Prozent berichteten auch von gewalttätigen oder sexualisierten Übergriffen und Drohungen. Insgesamt zeigt sich hier

eine Zunahme im Vergleich zu vorherigen Studien.

Zusätzlich zeigt die Studie, dass die allgemeine Zufriedenheit von queeren Personen um zehn Prozent niedriger ist als im Bevölkerungsdurchschnitt und sie häufiger unter psychischen Problemen leiden.

Es ist wichtig, dass jede*r eine Rolle dabei spielt, Gewalt gegen queere Menschen zu bekämpfen. Auch auf unserem Bundeslager gab es Anfeindungen gegen das Regenbogencafé und queere Menschen. Wir Pfadfinder*innen sollen uns gegen diskriminierendes Verhalten und uns für die Rechte und die Akzeptanz von queeren Menschen einsetzen. Jede*r kann dazu beitragen, dass queere Menschen sich in unserer Gesellschaft und in unserem Verband sicher fühlen und akzeptiert werden. 

i

Wo finde ich Hilfe?

Folgende Auswahl von Beratungsangeboten bietet anonym und kostenlos Unterstützung. Dort sind geschulte Menschen zu erreichen, die gemeinsam mit Betroffenen überlegen, welche Maßnahmen in einer individuellen Situation am besten helfen könnten oder welche Expert*innen es noch gibt.

Zu den Kontaktdaten:



go.vcp.de/
beratungsangebote

Quellen:

OECD-Studie vom 15.02.23: <https://www.oecd.org/social/the-road-to-lgbti-inclusion-in-germany-977b463a-en.htm>

Chronik von Straftaten gegen LGBTI: <https://www.lsvd.de/de/ct/3958-Alltag-Homophobie-und-transfeindliche-Gewaltvorfaelle-in-Deutschland>

Jesus liebt dich queer

Klaus-Peter Lüdke ist Pfarrer und hat einen transidenten Sohn großgezogen. Wir haben mit ihm über seine Erfahrungen und sein Engagement für die LGBTQ+ Gemeinschaft gesprochen.

von Patrick Franz



anp: Ein transidenten Kind großzuziehen haben sicher schon einige Eltern auf der Welt erfolgreich hinter sich gebracht. Doch Bücher darüber zu schreiben – auf diese Idee kommen ja nicht viele. Wie ist diese Idee bei Ihnen entstanden?

Lüdke: Wir sind und waren als Pfarrer-Ehepaar Personen des öffentlichen Lebens in unserem Ort und wir hätten die Entscheidung unseres Kindes nie verstecken können, auch wenn wir das gewollt hätten. Durch die vielen Gespräche über das Thema ist die Idee des Buches gewachsen, um anderen Eltern, Kindern und Menschen eine Inspiration zu geben, wie man sich der Situation stellt und wie offen man damit umgehen kann.

Was würden Sie empfehlen, wie jede*r den Menschen eine Unterstützung sein kann, die sich der LGBTQ+ Gemeinschaft oder anderen sexuellen Orientierungen zugehörig fühlen?

Wichtig ist es, Räume zu schaffen und auch aufzustehen, wenn Ungerechtigkeiten entstehen und sich Menschen fürchten müssen, wenn sie nicht dem Bild anderer Menschen entsprechen.

Wie „queer“ ist eigentlich die Bibel?

Ich selbst lese die Bibel seit der Grundschule und für mich war das Thema queer nie Bestandteil in der Schrift. Aber die Blickweise ändert sich und wenn man zwischen den Zeilen liest, wird schnell klar, dass Gott alle Menschen so liebt, wie sie sind und keine Unterschiede macht, welcher Sexualität man sich zugehörig fühlt. Die Kernaussage ist und bleibt: Liebe deinen nächsten wie dich selbst.

Impulse zur queeren Bibellektüre

Einen ausführlichen Text zum Buch „Queer mit G*tt – Bibel und Glaube unter dem Regenbogen“ von Klaus-Peter Lüdke findest du auf S. 8 und 9.



Das gesamte Interview findet ihr in der aktuellen Ausgabe des Podcast Pfadfinden!



go.vcp.de/podcast

Zwischen Sprachwelten & Wertschätzung

von Rica Rösner

Sprache kann verbinden, mit Worten können wir in andere Welten abtauchen, auf die Reise gehen und die Gedanken fliegen lassen. Aber uns auch direkt austauschen. Diskutieren, wertschätzen und den eigenen Horizont erweitern. Sprache ist Kultur, sie gehört zu uns – als Menschen haben wir das Bedürfnis, miteinander in Kontakt zu treten. Wir sind soziale Wesen.

Doch Worte können auch verletzen. Manchmal reichen nur wenige Sätze – oder auch einzelne Aussagen – um tiefe Narben bei Menschen zu hinterlassen. Verletzungen, die tief gehen und oftmals nicht sichtbar sind. Umso häufiger in genau diese Kerbe geschlagen wird, desto tiefer wird sie.

Deshalb sollten wir uns immer fragen, wie unsere Worte auf andere wirken könnten. Was wir mit ihnen auslösen können. Manchmal sollten wir dabei auch die eigenen Bedürfnisse in den Hintergrund stellen.

So ist es doch auch beim Gendern. Denn gerade dabei können Worte sehr verletzend sein. Die eigene Sprache kann aber stattdessen auch eine Form der Wertschätzung, des Respekts sein. Ich gendere, weil ich weiß, dass es Menschen gibt, die ohnehin schon nicht gesehen werden. Menschen, die oft mit Ablehnung zu kämpfen haben. An dieser Stelle habe ich mit meiner Sprache die Chance, andere

zu empowern. Ihnen den Rücken zu stärken. Denn mit meinen Worten mache ich sichtbar, rege zum Nachdenken an.

Natürlich ist es ein Prozess, die eigene Sprache zu verändern. Es ist ungewohnt, erfordert Zeit. Aber sollte nicht unser Ziel sein, eine Sprache zu etablieren, bei der wir niemandem verletzen? Eine sensible Sprache, die alle mit einbezieht.

Mit Worten neue Welten schaffen und neue Pfade begehen.

Sprache ist Kultur. Sie ist dynamisch, verändert sich immer wieder. Passt sich an aktuelle Gegebenheiten an. Sie ist unsere Ausdrucksmöglichkeit. Unsere Chance, uns zu verständigen. Dank der Sprache sind Theaterstücke möglich, Songtexte – um nur einen kleinen Teil zu nennen. Sie prägt die Art und Weise, wie wir die Welt sehen. Entscheidet, welche Gedanken und Bilder in unserem Kopf entstehen.

Wenn die Sprache so vielfältig eingesetzt werden kann, dann sollte sie doch auch eine möglichst vielfältige und aktuelle Welt nachzeichnen.

Eine bunte Welt.

PS: Ich muss Schluss machen – muss zum Arzt.

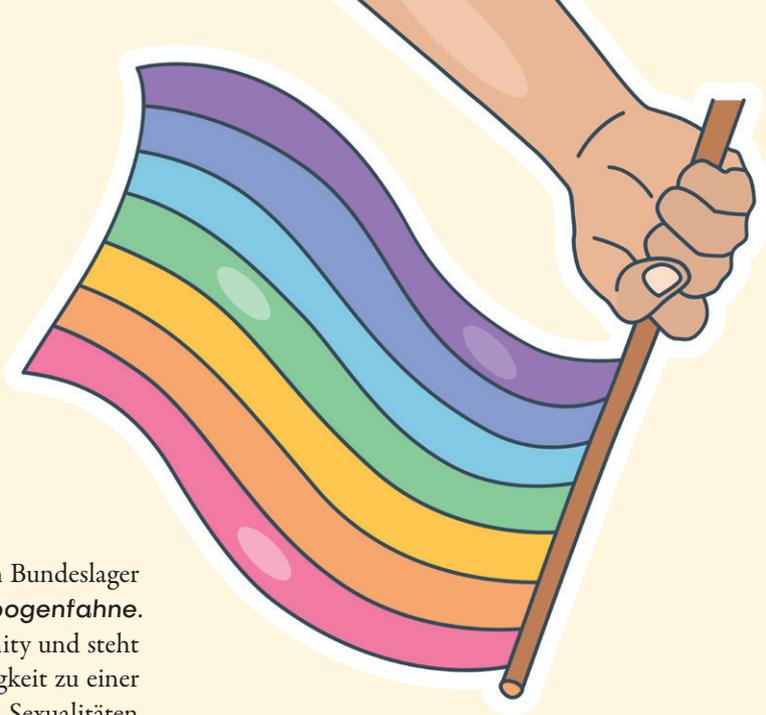
... Hast du an einen Arzt oder eine Ärztin gedacht?
Tatsächlich bin ich zur Ärztin gegangen. Nur mal so als
praktisches Beispiel – wie Sprache bestimmte Bilder
und Gedanken in unserem Köpfen produziert.



BECCI ERKLÄRT:

Spaß mit Flaggen

von Rebecca Haugwitz



Sicher habt ihr sie auch schon einmal gesehen, auf dem Bundeslager etwa oder bei Freund*innen an der Wand: die **Regenbogenfahne**. Sie ist die bekannteste Flagge der LGBTQ*-Community und steht mit ihren leuchtenden, bunten Farben für Stolz und Zugehörigkeit zu einer sehr diversen Gemeinschaft. Das Spektrum der verschiedenen Sexualitäten und Geschlechtsidentitäten ist sehr groß, deshalb sieht man bei Pride-Paraden auch so viele unterschiedliche Flaggenfarben. Sie sind innerhalb und außerhalb der Community ein wichtiger Ausdruck für Sichtbarkeit und Identität. Und natürlich kommen die Farben nicht von ungefähr:



Die **Flagge der Lesben** setzt sich aus Streifen in den Farben Rot, Orange, Weiß, Rosa und Pink zusammen. Sie stehen (in dieser Reihenfolge) für Gender-nonkonformität, Unabhängigkeit, Community, besondere Beziehung zu Weiblichkeit, Klarheit und Frieden, Liebe und Sex, und Femininität.



Die Streifen der **Trans-Flagge** stehen für Weiblichkeit (rosa), Neutralität (weiß) und Männlichkeit (blau). Dem „neutralen“ Teil werden nicht-binäre, intergeschlechtliche und transitionierende Personen zugerechnet.



Die **Flagge der Bisexuellen** hat pinke, lilane und blaue Streifen. Das Blau steht hier für Heterosexualität, das Pink für Homosexualität und Lila – als Ergebnis der Vermischung von blau und pink – steht für die Bisexualität. Mit ihr identifizieren sich also Menschen, die sich sowohl in gleichgeschlechtliche als auch in Personen des anderen Geschlechts verlieben. Diese Orientierung ist der Pansexualität ziemlich ähnlich.



Die **Pansexualitäts-Flagge** besteht aus rosanen, gelben und blauen Streifen. Hier steht das Pink für das weibliche Spektrum, Blau für das männliche Spektrum und Gelb steht für all jene, die sich keinem der beiden Spektren zuordnen können oder wollen. Im Unterschied zu bisexuellen Personen verlieben sich pansexuelle Menschen komplett unabhängig vom Geschlecht des Gegenübers.



csd-deutschland.de/flaggenlexikon/

Du findest diese ganzen Begriffe verwirrend oder möchtest noch viel mehr Flaggen kennenlernen? Auf der Website des CSD Deutschland findest du ein Flaggenlexikon!

• Nützliches Wissen

Trotz ihrer Bedeutung gibt es aber auch Kritik an den Flaggen. Einige Menschen argumentieren, dass die Flaggen zu eng definiert sind und nicht die gesamte Bandbreite der LGBTQ*-Community repräsentieren. Andere sagen, dass die Flaggen zu sehr auf Symbolik und Identität fokussiert sind und nicht genug auf konkrete Aktionen und Veränderungen.

Trotzdem bleibt die Verwendung von Flaggen ein wichtiger Ausdruck der LGBTQ*-Identität und -Gemeinschaft. Sie sind ein Zeichen der Solidarität und des Zusammenhalts in einer Gruppe, die oft diskriminiert und marginalisiert wird. Durch die Verwendung von Flaggen können Menschen ihre Identität feiern und ihre Stimme für die Rechte und Gleichberechtigung von LGBTQ*-Menschen erheben.



Landesversammlungen 2023

Tour durch die Länder – die Bundesleitung hat sich aufgemacht Landesversammlungen (LV) zu besuchen. Lest ein paar Eindrücke:

📍 VCP Baden – Gengenbach

besucht durch Aki und Luca | Um sich zukunftsfähig zu machen, hat sich Baden eine Schwerpunktthema gesetzt: die Landesschmiede. Im Rahmen der Zukunftswerkstatt hat sich die LV unter anderem mit einer Landesvision/VCP Baden 2032, einem Leitbild und den Auswirkungen des Bundesbetreuungsgesetzes beschäftigt.

📍 VCP Berlin-Brandenburg (BBB) – Hölzener See, Groß Köris

Johanna reiste zur Landesversammlung des VCP Berlin-Brandenburg, bei der es nicht nur jede Menge Wahlen gab, sondern auch eine Reflektion der Landesschmiede, die kurz davor stattfand. Und jede Menge Zahlen haben gezeigt: der Landesverband wächst in großen Schritten!

📍 VCP Bayern – Burg Rieneck

Die LV hat noch nicht stattgefunden, wir freuen uns drauf sie zu besuchen.

📍 VCP Hamburg – Hamburg

Die LV vom VCP Hamburg hat *mkay* besucht. Besonders beschäftigt hat sie sich mit einem Siedlungskonzept, welches es in der Form bisher nicht gab. Und bei vegetarischer Verpflegung wurde auch der Antrag für eine vegetarische Verpflegung des Bundeslagers 2026 diskutiert.

📍 VCP Hessen – Donnerskopf

Die LV Hessen fand auf dem Donnerskopf statt und wurde von *flip* und *Luca* besucht. Inhaltlicher Schwerpunkt waren die Stämme im Land. Dabei wurden unterschiedliche Themen von den Stämmen selbst bewertet, so wie zum Beispiel: Motivation, Verbindlichkeit, Erfolgserlebnisse und Wachstum im Stamm.

📍 VCP Mecklenburg-Vorpommern (MV)

Die LV in Mecklenburg-Vorpommern konnte leider nicht besucht werden, wir freuen uns aber, dass sie wieder stattfinden konnte!

📍 VCP Mitteldeutschland – Jessen (Elster)

In Jessen an der Elster hat die Landesversammlung des VCP Mitteldeutschland stattgefunden. Zum Thema gewaltfreie Kommunikation gab es einen Actionbound. Sonst standen die Stämme und das Wachstum im Vordergrund. *Johanna* und *Ilka* waren dort.





Eindrücke von den Landesversammlungen



📍 VCP Nordrhein – Wermelskirchen

Die nordrheiner LV fand im landeseigenen Haus statt und war sehr gemütlich und familiär. Großes Thema war das anstehende Landeslager, welches, bis das Lala-Lama fertig ist, noch mit einer eigenen Softwarelösung arbeitet. Besucht wurde sie von *Daniel*.

📍 VCP Rheinland-Pfalz/Saar (RPS) – Darmstadt

Bei der LV des VCP RPS wurden (mal wieder) die Schulbänke gedrückt – also fast. Vorbeigeschaut haben Eric und McKay. Es wurde ein Findungsausschuss für eine neue Landesführung einberufen, ein Landeslager für kommendes Jahr beschlossen und sich in einem intensiven inhaltlichen Schwerpunkt zum Thema „Gendern“ auseinandergesetzt.

📍 VCP Sachsen – Dresden

Die LV von Sachsen hat noch nicht stattgefunden, die Tagesordnung ist aber voller spannender Themen mit jeder Menge Anträgen rund um Geschäftsordnung, Streichfetten und einer Schulungsordnung. Außerdem stehen Landesleitungswahlen und eine Präventionsschulung auf dem Programm. *fliip* und *Johanna* freuen sich auf den Austausch!

📍 VCP Schleswig-Holstein (SH) – Kiel

Auf der LV Schleswig-Holstein war *Lena* zu Besuch. Es gab viel Austausch zu verschiedensten Punkten, u.a. Pfadfinden im Norden (PiN – welche Schwerpunkte setzt sich der Landesverband). Zudem fanden einige Abstimmungen und Wahlen statt: Neben einer neu gewählten Landesleitung, gab es auch eine namentliche Abstimmung zum Antrag der vegetarischen Verpflegung auf dem BuLa 2026.

📍 VCP Westfalen – Tecklenburger Land

Daniel hat einen Blick in die LV von Westfalen geworfen, bei der Freitag ohne und Samstag dann mit Tischen getagt wurde – die Mehrheit hat sich durchgesetzt. Besonders intensiv wurde der Austausch-Marktplatz, auf dem die Referate ihre Arbeit vorgestellt haben, genutzt. Besonders beliebt war der Resteflohmarkt vom Referat Nachhaltigkeit.

📍 VCP Württemberg – Neckarzimmern

Die LV hat noch nicht stattgefunden, wir freuen uns drauf sie zu besuchen.

📍 VCP Niedersachsen – Sachsenhain bei Verden

Auf der LV in Niedersachsen hat *Eric* vorbeigeschaut. Neben jeder Menge #pfadilob und spannenden Anträgen, zum Beispiel zu Stammeschmieden mit Baghiras und gendergerechter Sprache, wurde diesmal der Spannungsbogen bei den Wahlen der Landesleitung besonders hochgehalten.

Wisst ihr, was Aufarbeitung bedeutet?

Habt ihr schon von unserem geplanten Aufarbeitungsprozess gehört?

von Louisa Kreuzheck

Die Aufarbeitung von sexualisierter Gewalt in der Vergangenheit ist neben Prävention, Intervention und Hilfen ein zentraler Aspekt im Kampf gegen Missbrauch. Im Gegensatz zu einem Strafverfahren geht es nicht darum, Täter*innen zu überführen und zu verurteilen, denn die Fälle sind oft schon verjährt. Umso wichtiger ist es aber für Betroffene, dass ihr Leid dennoch gesehen und anerkannt wird. Dadurch kann die Institution lernen, welche strukturellen Mechanismen Missbrauch in der Vergangenheit ermöglicht haben oder auch warum Missbrauch über so eine lange Zeit unentdeckt bleiben konnte sowie welche Konsequenzen aus diesen Erkenntnissen gezogen werden müssen. Aufarbeitung bedeutet: Konsequenzen für die Gegenwart ziehen und Erkenntnisse und Wissen für die Zukunft bewahren.

Das umfasst folgendes:

- Betroffene werden gehört und Taten werden aufgedeckt
- Erlittenes Unrecht und die Folgen für die Betroffenen werden benannt
- Unrecht wird anerkannt und es werden Formate des Erinnerns entwickelt
- Strukturen, die die Tat begünstigen und Taten verschleiern, werden benannt
- Aus dem Wissen werden Konsequenzen gezogen
- Aufarbeitungsfälle und deren Bearbeitung werden dokumentiert

Hintergrund des Aufarbeitungsprozesses ist, dass es im VCP Fälle sexualisierter Gewalt gegeben hat. Dem VCP ist es in seiner Vergangenheit nicht immer gelungen, seine Mitglieder vor sexualisierter Gewalt zu schützen. Dieser Verantwortung wollen wir uns stellen. In den vergangenen vier Jahren wurden vermehrt sogenannte „Altfälle“ bekannt.

Was ist ein Altfall im VCP?

- Aufarbeitungsperiode 1973–2020
- nur Fälle, die „abgeschlossen“ sind, also seit mind. drei Jahren nicht mehr vom Interventionsteam bearbeitet werden.

• Nützliches Wissen

Betroffennetzwerk

Harald Wiester bietet weiteren Betroffenen aus dem VCP an, mit ihm in den Austausch zu kommen unter



betroffenaustausch-vcp@web.de

Auch du hast einen Übergriff erlebt oder beobachtet?

Wende dich an unsere Präventionsbeauftragte Louisa Kreuzheck oder die Vertrauenspersonen.

Zentrale Anlaufstelle.help

Unabhängige Informationen für Betroffene von sexualisierter Gewalt in der evangelischen Kirche und Diakonie

Telefonnummer: 0800-5040112

Für Betroffene, Angehörige und soziales Umfeld



www.hilfeportal-missbrauch.de



Was passiert jetzt konkret?

Der nächste Schritt wird sein, den Antrag auf Aufarbeitung auf dem nächsten Bundesrat sowie der kommenden Bundesversammlung zu verabschieden. Der angedachte Aufarbeitungsprozess startet im Oktober 2023 und ist für zwei-einhalb Jahre geplant. Die Auswertung aller erhobenen Daten, Aufbereitung und Veröffentlichung der Ergebnisse des Aufarbeitungsberichts erfolgt in Form eines Buches. 

Ziele des Aufarbeitungsprozesses im VCP

Wir möchten die Kultur des Schweigens mit Blick auf sexualisierte Gewalt in der Vergangenheit brechen und eine kritische Auseinandersetzung mit sexualisierter Gewalt im Verband fördern. Zentral sind dafür die Interessen von Betroffenen von sexualisierter Gewalt innerhalb dieser Einrichtung.

Wie wird die Aufarbeitung im VCP ablaufen?

Die Aufarbeitung im VCP wird mit wissenschaftlicher Begleitung erfolgen, dem Aufarbeitungsteam. Gleichzeitig werden durch eine externe Anlaufstelle Strukturen für einen guten und professionellen Umgang mit Betroffenen geschaffen: Wünsche, Erwartungen und Bedürfnisse

von Betroffenen können erfragt, Unterstützungsmöglichkeiten aufgezeigt und neutral über den Stand des Aufarbeitungsprozesses informiert werden.

Der VCP wird in seinem Aufarbeitungsprozess begleitet vom Beirat zur Aufarbeitung sexualisierter Gewalt im VCP.

Was ist der Beirat?

Der Beirat ist ein beratendes Gremium, welches den Prozess begleitet und gegebenenfalls anpasst. Er ist Ansprechpartner des Betroffenennetzwerkes sowie des Aufarbeitungsteams und sorgt dafür, dass die Interessen der Betroffenen ausreichend Berücksichtigung finden. Dabei hat er die (finanziellen) Möglichkeiten und Grenzen des Verbandes im Blick.

Interesse an einer Mitarbeit in der Fachgruppe achtsam & aktiv?

Du möchtest dich mit den Themenbereichen Prävention, Mobbing und Diskriminierung auseinandersetzen?

Dann melde dich bei unserer Präventionsbeauftragten Louisa Kreuzheck:



louisa.kreuzheck@vcp.de

Pfadfinden auf dem Kirchentag

Deutscher Evangelischer Kirchentag
Nürnberg 7.–11. Juni 2023



50-JAHR-FEIER

Der VCP wird auf dem Kirchentag einen Festakt mit Freund*innen und Wegbegleiter*innen von Früher und Heute begehen.

„Ich arbeite hauptberuflich in der Helfendenabteilung für den Kirchentag und kümmere mich u. a. um alle Belange von Gruppen und die Einsatzplanung der Helfenden.“
Lars



HELLEN AUF DEM KIRCHENTAG

Rund 700 VCP-Helfende sind dabei!



OASE

SEBALDER PLATZ

Der VCP SH wird auf dem Kirchentag wieder die Oase zur weiteren Verwendung aufbauen. Wir retten Lebensmittel bei Supermärkten in der Umgebung und bereiten daraus leckeres Essen zu. Außerdem haben wir eine Ausstellung zum Thema Lebensmittelverschwendung.



STAND MARKT DER MÖGLICHKEITEN

HALLE 9 9-F39

Der Stand auf dem Markt der Möglichkeiten ist der Ort, wo das Kirchentagspublikum mit uns ins Gespräch kommen kann. Bundes- und Landesleitungen und der VCP Heide sind dort anzutreffen.



PFADI-GOTTESDIENST

SAMSTAG, 17:30 ST. LORENZ, LORENZER PLATZ 1

Den Gottesdienst von und für Pfadfinder*innen feiern wir gemeinsam mit der CPD im Zentrum Jugend.

#pfadidekt

Moderiert das Podium: Gebt den Frauen das Kommando!

Clara

**„Ich bin Haka bei TuT (Tür und Tor).
Wir organisieren also den**

**Helfendeneinsatz für alle Messe
Ein- und Ausgänge.“**

mkay



LICHT DES FRIEDENS

VORDERE INSEL SCHÜTT

Die Andachten zum Thema Frieden angeknüpft an die Aktion Friedenslicht finden Donnerstag bis Samstag jeweils zur vollen Stunde in der Nürnberger Innenstadt statt.

**„Ich bin Quartiermeister
einer Helfenschule.**

Wir dürfen vielen tollen

Helfenden einen Platz zum

Ausruhen & Schlafen nach

Ihren Schichten bereit-

Stellen und sie eine Woche

bei uns willkommen heißen.“

Patrick

VCP-BAYERN IM ZENTRUM JUGEND

GRÜNANLAGEN, BOLZPLATZ, SONNEBERGER STRASSE

Die Projektgruppe Kirchentag des VCP Bayern hat sich zwei Aktionen ausgedacht, die Besucher*innen unterhalten und mit dem schönsten Abenteuer der Welt, dem Pfadfinden, in Kontakt bringen sollen. Zum einen gibt es einen Action Bound, bei dem die Besucher*innen auf den geschichtlichen Spuren der Pfadfinderei in Nürnberg wandern können. Die QR-Code-Ralley kann an verschiedenen Punkten begonnen werden und endet im Zentrum Jugend. Dort befindet sich dann die zweite Aktion – die Pfadi-Challenge. Zwei Jurten sollen die Besucher*innen neugierig machen und zum Austausch einladen. Das eigene Wissen rund ums Pfadfinden kann dann in einem Postenlauf aufpoliert werden. Knoten-Kunde, Waldläuferzeichen, Mini-Jurten bauen, Lagerfeuer und natürlich auch Gesang sollen auf dem Programm stehen.

Fotos: © Lena Dohmann, © Caroline Winnicker, © VCP SH, © DEKT

Das vollständige
Programm des
Kirchentags findet
ihr hier



www.kirchentag.de/programm/pgd/programmuche

Mit Jesus auf dem (Kreuz-)Weg

von Oliver J. Mahn



Habt ihr schon einmal einen Kreuzweg gesehen? Auf diesem Weg wird der Leidensweg Jesu bis zu seinem Tod dargestellt. Die Geschichte ist in Stationen aufgeteilt und zum Beispiel als Gemälde, Skulpturen oder Tafeln aufgestellt. Haltet doch mal die Augen offen. Fündig werden könnt ihr in (meistens katholischen) Kirchen, auf Wanderwegen, an Friedhöfen oder in Parks. Mal sind es sieben und mal 15 Stationen. Am häufigsten aber findet ihr 14 Stationen auf einem Kreuzweg.

01. Jesus wird zum Tode verurteilt
02. Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern
03. Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz
04. Jesus begegnet seiner Mutter
05. Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen
06. Veronika reicht Jesus das Schweißstuch
07. Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz
08. Jesus begegnet den weinenden Frauen
09. Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz
10. Jesus wird seiner Kleider beraubt
11. Jesus wird ans Kreuz genagelt
12. Jesus stirbt am Kreuz
13. Jesus wird vom Kreuz abgenommen und in den Schoß seiner Mutter gelegt
14. Der Leichnam Jesu wird in das Grab gelegt

Den ersten Kreuzweg gab schon vor über 800 Jahren in Jerusalem. Die Via Dolorosa, auf Deutsch „Der schmerzhafte Weg“, liegt an dem Ort, an dem Jesus selbst den Weg mit dem Kreuz gegangen ist. Die Idee der Kreuzwege ist, die Geschichte Jesu den Menschen näherzubringen. Indem wir selbst den Weg gehen und an den Stationen beten oder eine kleine Andacht feiern, wird die Geschichte spürbar.

Weil natürlich dafür nicht alle nach Jerusalem reisen können, wurden überall auf der Welt Kreuzwege aufgebaut. Bestimmt auch irgendwo bei euch in der Nähe.

Ihr könnt aber auch einen ganz eigenen Kreuzweg entwerfen. In der Woche vor Ostern, in der Fastenzeit oder in der Gruppenstunde könnt ihr euch Zeit nehmen, ein Stück mit Jesus zu gehen. Ihr könnt euch an verschiedenen Stationen mit unterschiedlichen Themen beschäftigen und innehalten. Das geht alleine oder in der Gruppe.

Seit 1958 gibt es den ökumenischen Kreuzweg der Jugend, der jedes Jahr zu einem anderen Thema einlädt, sich auf den Weg zu machen. Dieses Jahr unter dem Motto „beziehungsweise“.

Neugierig geworden? Dann schaut doch mal, ob ihr einen Kreuzweg bei euch in der Nachbarschaft entdeckt oder ihr gestaltet ihn selbst und geht ein Stück den Weg mit Jesus.



Du willst mit deiner Gruppe einen Kreuzweg gehen?



go.vcp.de/kreuzweg

Pfadfinden international

Ciao aus Italien

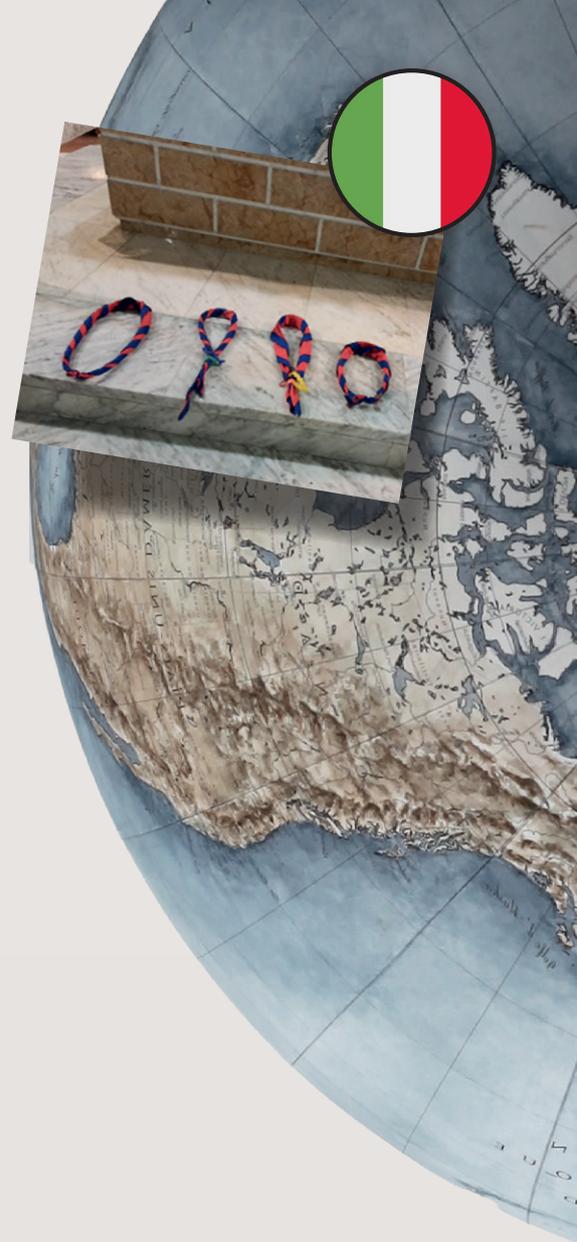
vom Stamm „Squadriglia Civette“

Wir sind „Squargilia Civette“ und sind Teil einer italienischen Pfadigruppe. Unsere Gruppe gehört zum Verband AGESCI, „Associazione Guide e Scout Cattolici Italiani“ (italienischer katholischer Pfadiverband). Wie der Name bereits verrät, ist die christliche Religion Teil unserer Identität. Unser Versprechen beginnt mit „Con l'aiuto di Dio“ – Mit der Hilfe Gottes – und fasst die Grundlagen und Prinzipien zusammen, auf denen unsere Form der Pfadfinderei beruht: Freundschaft und Dasein für andere – ebenfalls in unserer „Legge Scout“ (Pfadigesetz) festgehalten. Das Versprechen ist einer der wichtigsten und aufregendsten Momente für die neuen Pfadfinder*innen unseres Stammes. Der Eintritt wird durch eine eindrucksvolle Zeremonie bestätigt und wird „Veglia d'Armi“ (Mahnwache) genannt – der Ursprung liegt im Mittelalter.

Unser Stamm ist in Cecina (Li) beheimatet, einem toskanischen Dorf. Unsere Stammesfarben sind rot-blau. Wir haben sechs „Squadriglie“ Gruppen, die jeweils nach Tieren benannt sind.

Unsere Lieblingsbeschäftigung sind definitiv Gruppenspiele. Deswegen schicken wir euch unser Pfadfinder*innenspiel schlechthin – wir nennen es „Pallascout“. Außerdem lieben wir es, Ausflüge zu unternehmen, bei denen wir Feuer machen können und darüber kochen. Es ist großartig, neue Orte zu entdecken, gemeinsam zu wandern und dabei so laut wie möglich zu singen, wie es in Artikel 8 unseres Gesetzes heißt: „Sorriono e cantano anche di fronte alle difficoltà (sie lächeln und singen auch im Angesicht von Schwierigkeiten)“.

Wenn wir während eines Lagers oder einer Fahrt am geplanten Ort, das „Missione“ genannt wird, angekommen sind, beginnen wir zu spielen und zu singen. Ein weiterer wichtiger Moment während des Lagers sind die „Prove Totem“, die Herausforderungen für die älteren Kinder. Der „Nome Totem (Totemname)“, den jede*r erhält, sobald sie*er die Herausforderung gemeistert hat, beinhaltet einen Tiernamen und ein Adjektiv, das die Person widerspiegelt. Als Leiterin, die diesen Artikel schreibt, ist mein Totemname „Pettiroso Intraprendente“ (Unternehmungslustiges Rotkehlchen), weil ich dazu neige, viel Initiative zu zeigen. Unweigerlich wird die Begeisterung während des Lagers immer stärker, bis sie ihren Höhepunkt erreicht: Im Rahmen einer Wanderung, auf Italienisch „l'Hike“, findet der Übergang in eine neue Stufe der Pfadfinderei statt. Es ist jedes Mal besonders schön, das Ganze mit dem traditionellen Lied „Pronti a Servire (Bereit zu dienen)“, das uns so sehr begeistert, zu beenden.



Wir hoffen, wir konnten euch begeistern und freuen uns über Rückmeldungen und kulturellen Austausch, um internationales Pfadfinden zu vertiefen.

*Schreibt uns gerne an:
scout.italia.sqcivette@gmail.com.*

*Sempre pronto – Buoin percorso
Squadriglia Civette,
Pizza, Pasta, Mandoline
für immer.*

Spiel und Lied
aus Italien:



[go.vcp.de/
ciao-aus-italien](http://go.vcp.de/ciao-aus-italien)

Witan 2024

Von Anna Knuth

Die Fachgruppe PfAU* sucht dich!

Du kannst dir vorstellen die Fachgruppe PfAU auf Bundesebene zu unterstützen?

Dann melde dich!



go.vcp.de/pfau-sucht-dich

*PfAU – Pfadfinden in Ausbildung und an Universitäten



v.r.n.l. Synje, Sebastian, Julia, Anna und Stefanie, Yannic und Max fehlen leider

Den Sommer 2023 fast vollgepackt, lohnt es sich jetzt schon die Augen auf 2024 zu richten. Liebe Ranger*Rover, Erwachsene und PfAUs – aufgepasst!

Nächstes Jahr vom 01. bis 08. September möchten wir euch auf ein internationales Lager einladen. Wir, das PfAU-Team, wurden von den britischen Pfadfinder*innen von SSAGO eingeladen deren historische Auslandsfahrt Witan mit ihnen zu planen und zu verbringen.

Das erste Witan war 1959 in Gilwell, England, und wir dürfen sie und hoffentlich auch euch nächstes Jahr auf der Burg Rieneck begrüßen.

Ihr habt eine Woche Zeit internationales Pfadfinden zu erleben, neue Freundschaften zu schließen, in eine neue Pfadi-Kultur einzutauchen und auch unsere Traditionen und Bräuche zu teilen, die Burg und die Umgebung um Rieneck zu erkunden, und eine der etlichen geplanten Aktivitäten zu machen – freut euch auf lange Spätsommerabende und zweisprachige Singerrunden. 🌿

Bild: © Tourist auf Burg Rieneck



Unsere Evangelische Stiftung Pfadfinden

Ein starkes Wort für die Evangelische Stiftung Pfadfinden: „(...) damit Mädchen und Jungen heute eine Pfadfindergemeinschaft erleben können, so wie die VCP-Gruppenarbeit, Fahrten und Abenteuer seinerzeit meine Jugend geprägt haben. Die Lernerfahrungen gerade durch internationale Pfadfinderbegegnungen haben mir auf meinem Weg im öffentlichen Leben mit Führungsverantwortung und der weltweiten Diplomatie sehr geholfen.“

Gerhard Thiedemann, früherer Stamm Martin Luther, Hamburg Volksdorf, ehemaliger deutscher Botschafter in Nordkorea, der Mongolei und im Südpazifik.



info@vcp-stiftung.de www.vcp-stiftung.de

Konto: IBAN: DE58 5206 0410 0000 0022 59 Evangelische Bank Kassel



Bild: © privat

K.v.R



Stamm Konrad von Rötteln, Schopfheim: „ESSEN“ ist wahrscheinlich das Erste, was man hört, wenn man auf eines von unseren Lagern kommt.

von Edouard Moureau

Wir sind der Stamm Konrad von Rötteln des VCP Baden. Unser Stamm ist in Schopfheim beim evangelischen Gemeindehaus zuhause. Dort haben wir einen Beatkeller, welcher richtig klasse ist, da wir dort Platz für unser Material und unsere Besprechungen haben. Außerdem dürfen wir im Gemeindehaus noch einen Gruppenraum nutzen. Mit dem VCP Lörrach bilden wir den südwestlichsten Punkt des gesamten VCPs. Unser Stamm wurden 1970 von Horst Panzer gegründet. Unser Name stammt vom Gründer unserer Stadt, welcher angeblich in der Alten Stadtkirche begraben wurde. Wir sind etwa 60 VCP-Stammesmitglieder und haben zwei Jugendgruppen, die Füchse und die Luchse. Die Füchse bestehen aus ca. 25

Pfadfinder*innen, im Alter von sieben bis zehn Jahren. Die Luchse sind die etwas älteren Jungpfadfinder*innen zwischen zehn und 14 Jahren, ihre Gruppe besteht aus etwa 20 Mitgliedern.

In unseren Gruppenstunden spielen wir verschiedene Gruppen- und Gemeinschaftsspiele. Unsere Gruppenkinder lieben Räuber und Gendarm und Lappenfußball, natürlich basteln und bauen wir auch, wie zum Beispiel Kerzengläser für das Friedenslicht oder Knotenbretter zum Lernen der verschiedenen Knoten, welche unerlässlich für das Pfadfinden sind. Außerdem üben wir ganz viel Pfadi-Techniken, insbesondere mit den älteren, den Luchsen. Von Knoten über den Weg-Kroki und Waldläuferzeichen

bis hin zum Aufstellen einer Kothe oder gar einer Jurte.

Auf unseren Lagern und Hüttenwochenenden lassen wir uns spannende und coole Mottos einfallen, wie zum Beispiel Agent oder auch Peter Pan, welche uns dann über die gesamte Veranstaltung begleiten. Solange die Leiter*innen sich zum Affen machen, geht bei uns alles! Und die Geländespiele und Singrunden dürfen bei uns auch auf keinen Fall zu kurz kommen. Aber das Wichtigste bleibt bei uns immer noch das Essen, egal ob es Chili con Carne, Käsespätzle oder Hamburger sind. Das Essen schmeckt bei uns immer richtig gut und es macht richtig Spaß beim Essen voll reinzuhauen. 🍴

Bild: © privat

Zur Stammes-
homepage:



www.vcp-schopfheim.de/



BUNTER BAUERN*TOPF (VEGAN)



Zutaten (für etwa vier Portionen)

- 800 g Kartoffeln
- 2 Möhren
- 1 Paprika
- 1 Dose Kichererbsen
- 1 Zwiebel
- 1 EL Tomatenmark
- 1 EL Zucker
- 2 Dosen gestückelte Tomaten
- 750 ml Gemüsebrühe
- 100 g vegane Creme Fraiche (Creme Leicht)
- 1 EL Olivenöl
- Salz, Pfeffer, Oregano, Knoblauchpulver, Petersilie

Rezept



go.vcp.de/
kochen

Die Kartoffeln schälen und würfeln, die Möhren schälen und in Scheiben schneiden und die Paprika in Stücke schneiden.

Die Zwiebel in feine Würfel schneiden und in etwas Olivenöl anschwitzen. Anschließend die Kartoffeln, Möhren und Paprika hinzugeben und kurz anbraten.

Mit Gemüsebrühe ablöschen und etwa 15 Minuten köcheln lassen. Anschließend Tomatenmark, Rohrzucker und gestückelte Tomaten unterrühren und mit zugedektem Deckel etwa 30 Minuten köcheln lassen. Danach die Kichererbsen unterrühren und alles mit Salz, Pfeffer, Oregano und Knoblauch abschmecken. Wer mag mit Petersilie servieren.

Gekocht von Jonna und Paula

ER IST ENDLICH DA!



Viele von euch haben bereits sehnsüchtig darauf gewartet und jetzt, passend zum Frühlingsbeginn, ist auch der neue VCP-Pulli mit dem Kompassrosen-Motiv bei unserem Ausrüster Freizeit- und Fahrtenbedarf (F&F) erhältlich.

Das ist der perfekte Moment, um mal den eigenen Kleiderschrank mit einem neuen und super schicken Stück aufzuwerten. Doch der Pullover sieht nicht nur gut aus, er hält euch auch auf allen Pfadi-Aktionen und zuhause schön warm.

Und ihr könnt ihn am besten mit einem paar Waldläuferzeichen-Socken kombinieren.

Getragen und getestet von Jonna

Direkt kaufen bei
unserem verbands-
eigenen Ausrüster
Freizeit & Fahrten-
bedarf



go.vcp.de/
anp2301pfading

FÜR EUCH GELESEN, GESPIELT UND GEFEIERT

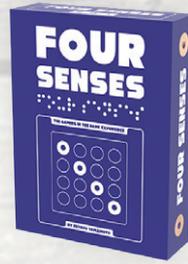


MÄDCHEN, JUNGE, KIND: GESCHLECHTERSENSIBLE BEGLEITUNG UND EMPOWER- MENT VON KLEIN AUF

Autorin: Daniela Thörgner
familiar faces Verlag

Das Buch ist ein wunderbarer Einstieg für alle, die sich näher mit sich und dem eigenen Handeln beschäftigen möchten. In kurzen, gut gegliederten Kapiteln werden die einzelnen kindlichen Entwicklungsschritte bis hin zum jungen Erwachsenen erklärt, zum Reflektieren des eigenen Handelns eingeladen und Anregungen gegeben, wie man mit kleinen Änderungen schon großes bewirken kann. Besonders ist der Beitrag des trans* Manns Linus Giese in Erinnerung geblieben „Niemals aufhören anzufangen!“ werde ich mir jetzt immer wieder ins Gedächtnis rufen. Die einzelnen Kapitel sind gut zu lesen, werden von aussagekräftigen Illustrationen veranschaulicht und durch QR-Codes gelangst du auf weitere Seiten, um dich in einzelnen Themen gut einzuarbeiten. Auch Menschen, die sich vorher wenig bis gar nicht mit der Thematik beschäftigt haben, werden von dem Buch abgeholt. Begrifflichkeiten werden kurz und verständlich erklärt und man bekommt nicht das Gefühl, angeprangert zu werden. Vielmehr ist das Buch eine Einladung, sich und sein Handeln zu hinterfragen und bestehende gesellschaftliche Rollenbilder und Denkmuster aufzubrechen und so dafür zu sorgen, Kindern ein gesundes und selbstbewusstes Aufwachsen zu ermöglichen. Dieses Buch werde ich nicht das letzte Mal in der Hand haben. Durch den Aufbau eignet es sich perfekt als Nachschlagewerk. Figuren haben verschiedenen Hautfarben, Körperformen, Brillen, Haare, Prothesen. Schönes Format liegt gut in der Hand und eignet sich auch für unterwegs.

Gelesen von Franziska Lauer



FOUR SENSES

Helvetiq, 2017
Autor: Mitsuo Yamamoto
2–3 Spieler*innen,
ab 8 Jahre,
ca. 15 Minuten

Hier erwartet euch eine 3D-Variante von „Vier gewinnt“ – mit der besonderen Herausforderung: Ihr spielt, ohne etwas zu sehen. Nacheinander platziert ihr Spielsteine auf dem Spielfeld. Behaltet dabei den Überblick über das Spielfeld, indem ihr nur eure Hände und euren Tastsinn einsetzt. Die Steine gibt es in zwei verschiedenen Höhen und mit zwei unterschiedlichen Oberflächen. Bevor ihr einen Stein platziert, müsst ihr euch mit den Fingern das Spielfeld „anschauen“. Masken vor den Augen verhindern, dass ihr etwas sehen könnt. Dann entscheidet ihr euch für einen Stein und setzt diesen auf das Spielfeld. Wer als erstes vier Steine der gleichen Höhe oder mit der gleichen Oberfläche platziert, gewinnt. Eine weitere Möglichkeit zu gewinnen ist, eine Treppe aus drei Spielsteinen zu bauen. Verfolgt also nicht nur eine Strategie und passt auf eure Gegner*innen auf.

„Four Senses“ ist ein inklusives Spiel. Sehende und blinde Spieler*innen können gegeneinander antreten. Ihr müsst euch ganz auf euren Tastsinn verlassen. Das Material ist hochwertig und lässt sich sehr gut anfassen. Ohne die Augen nutzen zu können, merkt ihr schnell, wie schwierig es ist, den Überblick zu behalten. Wenn ihr zu sehr auf eure Spielzüge fokussiert seid, tricksen die anderen euch vielleicht aus. Eine Runde ist schnell gespielt. „Four Senses“ spielt sich am besten zu zweit. Die Variante für drei Spieler*innen funktioniert aber auch gut. Schnell hat man Lust auf ein kleines Turnier.

Gespielt von Oliver J. Mahn



AUFNÄHER ZU 50 JAHRE VCP VORBESTELLEN

Hey du!

Den VCP gibt es schon seit 1973. Das heißt ... er wird dieses Jahr 50 Jahre alt! Danke, dass du ihn so wunderbar machst. In den 50 Jahren ist wahnsinnig viel passiert, Projekte, Lager, große und kleine Abenteuer. Es gab die ein oder andere Herausforderung, aber vor allem jede Menge Pfadfinden und Gemeinschaft.

Solch ein Geburtstag muss natürlich gefeiert werden! Da darf ein Aufnäher auf keinen Fall fehlen.

Du möchtest ihn gerne haben? Dann kannst du ihn jetzt hier vorbestellen.

Hier vorbestellen:



go.vcp.de/
geburtstagsbadge

Du bist schon eine Weile dabei und hast wunderbare Pfadi-Erlebnisse, die du gerne mit allen teilen willst? Dann schicke sie an redaktion@vcp.de

Buchecke



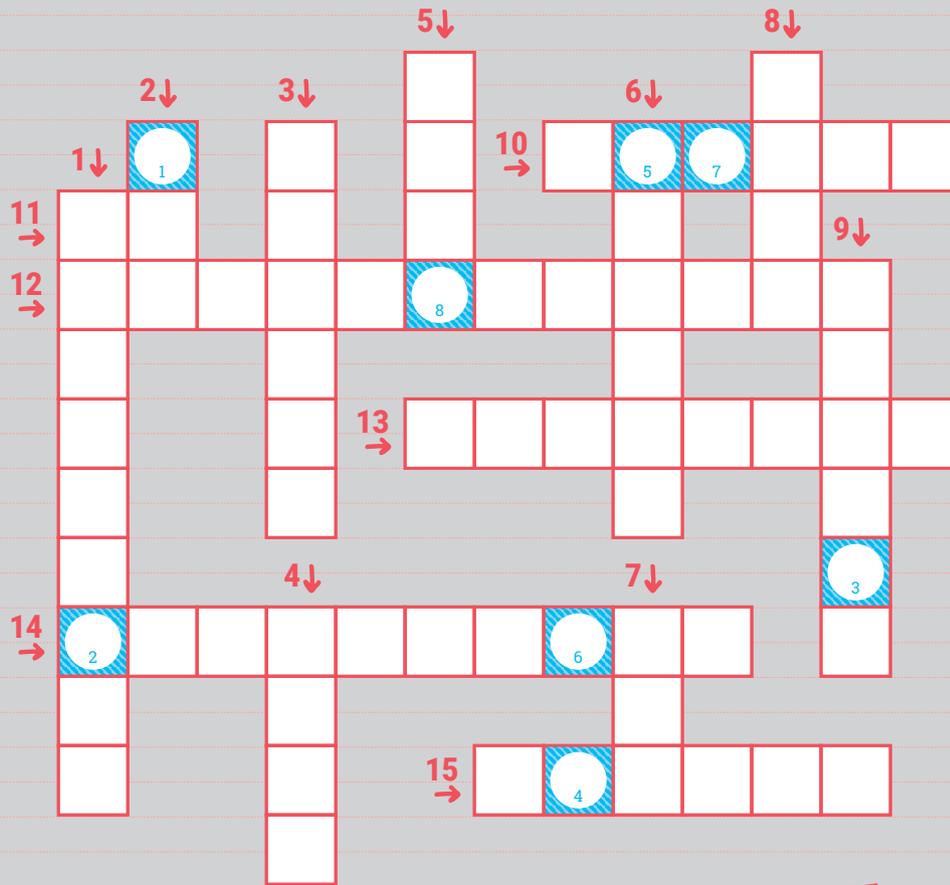
go.vcp.de/buchecke

... und zu Spielen:



go.vcp.de/spielecke

RÄTSELSEITE



Das richtige Lösungswort der letzten Ausgabe war: Kompass.

Die Gewinner*innen haben wir wie immer unter den richtigen Einsendungen ausgelost.

Schick uns die richtige Lösungswort des Kreuzworträtsels an anp@vcp.de

oder per Post an:
VCP-Bundeszentrale
anp-Redaktion
Wichernweg 3
34121 Kassel



Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

Denkt daran: Umlaute wie ä, ü, ö werden im Kreuzworträtsel als ae, ue und oe geschrieben.

Das Video der Auslosung findet ihr unter



go.vcp.de/anp2204-raetsel

1. Eine Gruppe von Menschen mit Zusammengehörigkeitsgefühl, aus dem Englischen entlehnt.
2. Ein anderes Wort für früher oder eher, welches in zeitlicher Ordnung gleich verwendet werden kann.
3. Die queere Gesellschaft kann an jene stoßen aufgrund der Engstirnigkeit anderer Menschen.
4. Ein anderes Wort für Eigenschaft, die den Erwartungen entspricht.
5. Die Farben der queeren Bewegung.
6. Den Charakter einer Person beeinflussen.
7. Institutionell anerkannte und beurkundete Verbindung zweier Menschen.
8. Ein anderes Wort für Existenz.
9. Bezeichnung für eine Perspektive auf das Geschlecht als kulturell hergestellter und damit veränderbare Kategorie.
10. Fürsorge und Betreuung für andere Menschen oder Tiere.
11. Das chemische Zeichen für Cobalt.
12. Haltung, Einstellung und Ausrichtung in Fragen der Sexualität.
13. Eine Gruppe von Menschen bspw. aus der queeren Gesellschaft, die eine Akzeptanz innerhalb der Gesellschaft anstreben.
14. Eine eindeutige Unterscheidbarkeit einer Person oder einer Sache von einer anderen.
15. Das Gegenwort zu unterschiedlich, anders, verschieden.



*Pfadfinder*innen sind nicht nur bunt,
sie sind auch Kreuz und Quer!*



Ausblick

Zum Vorfreuen:

Die nächste Ausgabe der anp erscheint im Sommer – Titelthema ist „R*R“

Was fällt euch zu den Buchstaben ein?

Ist es Ranger*Rover, Rausch und Risiko, Rotz und Respekt oder Rucksack und Rollkoffer?

Schickt gerne eure Beiträge an redaktion@vcp.de

Redaktionsschluss für die Printausgabe der anp: 20. April,
Beiträge für Social Media passen immer.



APRIL

14.04. bis 16.04.
**Baghiratraining und
Pantherfelsen**
Hannover

JUNI/JULI

07.06. bis 11.06.
DEKT
Nürnberg

JULI/AUGUST

21.07. bis 14.08.
Bundesfahrt
Schweden

23.06. bis 25.06.
54. Bundesversammlung
Burg Rieneck

30.07. bis 06.08.
Mittelalterwoche
Burg Rieneck

SEPTEMBER

22. bis 24.09.
PfadiTag

01.08. bis 12.08.
25. World Scout Jamboree
Süd Korea

Eine ständig
aktualisierte
Terminliste
findet ihr unter:



vcp.de/termine

Adress-Etikett bitte hier anbringen



Im Trüben fischen

Text & Melodie: Adrian Kunzmann

Im Trüben fischen

Adrian H.Z. Kunzmann | 2019

Am G Am

1. Ich will nie wie - der, im Trü - ben fi - schen, ich will nie
2. Ich kann nicht im - mer mich selbst ver leug - nen nicht im - mer

C G7 C Dm

wie - der ein an - drer sein, mich nicht ver - stel - len, mich nicht ver -
die - se... Schau - spie - le - rei! Ich kann nicht im - mer wen an - dem

Am F Am

ir - ren, im - mer ich selbst, doch nie - mals al - lein.
spie - len, oh - ne erst selbst ein Je - mand zu sein.

F Am

Ref.: Hört al - le her: Singt uns' - re Lie - der!...

E Am Am7

Lasst Euch er - zä - len... wo - raus wir sind!

F Am

Sei's auch lang her, wir keh - ren wie - der...

E Am

weil wir nie wirk - lich... ver - gan - gen sind!

Entstanden ist das Lied als Teil eines Musicals – dieses sollte den Rahmen für den traditionellen Stammes-Singewettstreit bieten und sollte den thematischen Abschluss für eine Geschichte bilden, welche das gesamte Stammeslager mit seinen Spielen und Wettbewerben umfasste.

In dieser Geschichte ging es, grob zusammengefasst, um Charaktere aus dem „Heldenland“, ein fiktives Land, in dem sich sämtliche Held*innen aller bekannten Kindergeschichten aufhielten – Figuren wie zum Beispiel Pumuckl, Bibi Blocksberg oder auch Pippi Langstrumpf.

Diese Held*innen hatten allesamt ihr Gedächtnis verloren und damit ihre Identität vergessen, und die einzelnen Sippen versuchten nun über das gesamte Lager hinweg, die Held*innen durch verschiedene Aufgaben beim Wiedererlangen ihrer Erinnerung zu unterstützen.

Lieder von Pfdadis für Pfdadis



go.vcp.de/lieder

Adrian Kunzmann